

**Dritter Sonntag
nach Ostern
Jubilate**

*Ist jemand in Christus, so ist er eine neue
Kreatur; das alte ist vergangen, siehe,
Neues ist geworden. 2.Korinther 5,17*

Liebe Leserinnen und Leser, Liebe Gemeinde,
diesen Bibeltext aus dem ersten Buch der Bibel kennen wir alle:
1. Mose 1 ¹*Am Anfang erschuf Gott Himmel und Erde.* ²*Die Erde war
wüst und leer, und Finsternis lag über dem Urmeer. Über dem Wasser
schwebte Gottes Geist.* ³*Gott sprach: »Es soll Licht werden!« Und es
wurde Licht.* ⁴*Gott sah, dass das Licht gut war, und Gott trennte das
Licht von der Finsternis.*

Im hebräischen Text der Bibel steht eigentlich *In einem Anfang*,
denn das Wort Anfang ist dort ohne (!) bestimmten Artikel
ausgedrückt. Also *ein Anfang* statt *der Anfang*. Man könnte mit
der Bibel in gerechter Sprache, einer Übersetzung von 2006,
also sagen: *Durch einen Anfang hat Gott Himmel und Erde
geschaffen*. Damit wird sowohl die alte Frage, was vor der
Schöpfung GOTTes da war als auch die alte christliche
dogmatische Feststellung, dass die Schöpfung aus dem
NICHTS geschaffen worden sei, hinfällig. Die Bibel zeigt sich
eben hier einmal mehr als theologisches Buch und nicht als
Biologiebuch, das nach wissenschaftlichen Erkenntnissen
erklären möchte, wer oder was den Anfang der Welt bzw des
Universums verursacht hat (Urknalltheorie z.B.).

Vor der Schöpfung gab es nämlich nach dem hebräischen
Bibeltext: Tohu wa bohu, also Wüstes und Leeres. Tohuwabohu,
ein biblisches Wort, das auch in unsere Sprache eingegangen
ist. Angesichts aktueller Fernsichtbilder zerstörter ukrainischer
Städte oder von Dokumentarsendungen über 2013 verheerte
syrische Städte haben wir eine ziemlich reale Vorstellung davon.
Und so leitet uns dieser Eingang der Bibel an, Unterscheidungen

und Unterschiede wahrzunehmen. Der GOTT der Bibel ist ein
aktiver und engagierter GOTT, der im Tohuwabohu durch
Trennungen und Scheidungen Ordnung (=Kosmos!) schafft und
dafür LICHT ins Dunkel bringt. Manche Auslegerinnen und
Ausleger der Bibel sehen im Schaffen GOTTes eine Seh- und
Denkschule für sich neu orientierende Menschen. Eine
verwüstete und verdunkelte Welt braucht nämlich eine Anleitung
zu mehr Klarheit, zu mehr Aufklärung, zu mehr Kritik (Anm. Das
griechische Wort Kritik kommt vom Verb *scheiden, trennen*) und zu mehr
Unterschiedlichkeit bzw eine dieser entsprechenden Toleranz.
Und wie ließe sich Aufklärung besser erklären, wenn nicht mit
dem Hereinbringen von Licht in die Dunkelheit? Auch unsere Zeit
braucht solche Bereitschaft zur steten Aufklärung. Das beginnt
bei verantwortlicher Recherche- und Pressearbeit im Gegensatz
zu FakeNews und tumber Propaganda für autokratische Regime
oder religiösen Extremismus, setzt sich fort in der
Nachverfolgung menschenfeindlicher Aktionen im sogenannten
„darknet“, einem Dunkelraum im Internet, wo kriminelle
Machenschaften getätigt werden können und endet immer
wieder auch in der Bereitschaft sich selbst nicht dem „jagen
nach...“ und dem „konsumieren von...“ hinzugeben, sondern
in seiner je eigenen Lebenswolke verstehen zu lernen, wie diese
Schöpfung GOTTES in uns und um uns herum am Werke ist.
Uns und der Welt zugut, menschlicher Zerstörung und
Misswirtschaft zum Trotz. Diese Erde ist „kein Jagdrevier“
(Rabbiner Joel Berger). *»Es soll Licht werden!«* ist ein
Programm. *»Es soll Licht werden!«* ist mehr als eine Erzählung
aus einer zurückliegenden Zeit. Anmerkung: Luther übersetzte ja: Und
Gott sprach, es werde Licht. Nein, *»Es soll Licht werden!«* und dazu
gehört unbedingt das zur Kenntnis nehmen von Fakten und das
Erlernen von Gegenständen, die vor uns ins Licht gestellt
werden – jetzt und Heute! *»Es soll Licht werden!«* - auch in uns.
Es ist ein Gebet. *»Es soll Licht werden!«* - in meinem Alltag.
Wenn ich etwas nicht verstehe, wenn ich befangen bin, wenn ich
in Vorurteilen festgehalten bin, wenn ich die Schuld immer bei

den anderen sehe... Dann soll Licht werden, damit ich besser sehe, besser unterscheiden lerne und besser erkenne. - Die Geschichte von der Schöpfung endet mit dem Verweis auf die Begrenztheit des Menschen in der großen und prächtigen Schöpfung GOTTes. Denn in allen drei Bereichen der im 1. Buch Mose beschriebenen Welt, im Himmel, auf Wasser und auf Erde, setzt GOTT Stellvertreter ein, also solche, die diesen Bereich instand halten. Auf der Fläche hat der Mensch das Sagen, aber in der Dimension der Zeit (Himmel mit Tag und Nacht, mit Abend und Morgen) nicht. Da zeigen großes und kleines Licht die Zeit an. Nicht die Menschheit mit ihren Satelliten. ¹⁴*Gott sprach: »Lichter sollen am Himmelsdach entstehen, um Tag und Nacht voneinander zu trennen! Sie sollen als Zeichen dienen, um die Feste, die Tage und Jahre zu bestimmen.* ¹⁵*Als Leuchten sollen sie am Himmelsdach stehen und der Erde Licht geben.« Und so geschah es.* ¹⁶*Gott machte zwei große Lichter. Das größere Licht sollte den Tag beherrschen und das kleinere die Nacht. Dazu kamen noch die Sterne.* ¹⁷*Gott setzte sie an das Himmelsdach, um der Erde Licht zu geben.* ¹⁸*Sie sollten am Tag und in der Nacht herrschen und das Licht von der Finsternis trennen. Und Gott sah, dass es gut war.* Schön zeigt sich in diesem Text der Textaufbau. Erst ersinnt sich GOTT den Plan und spricht dabei laut (Anm.: sollte jemand mithören? – war das vielleicht die Weisheit? Oder GOTTes Geist, der in Vers 2 über den Wassern schwebt?) und dann ab Vers 16 nach der Ankündigung *und so geschah es* schließlich - macht und schafft GOTT. Wir wissen das alles längst: Die Menschheit ist nicht das Maß aller Dinge, wenn sie diesen Planeten Erde ausraubt, plündert und damit ihre eigene Lebensgrundlage zerstört. Nur: es sind nicht immer die „ANDEREN“, jede und jeder trägt Verantwortung am Ganzen, manchmal mehr, manchmal weniger. Steht schon alles in der Bibel. Was war da noch im Schöpfungsbericht? Ach ja: ²⁷*Gott schuf den Menschen nach seinem Bild. Als Gottes Ebenbild schuf er ihn, als Mann und Frau schuf er sie.* Wenn das so ist, dann liegt ja im Menschen Verständigkeit und Verantwortung für das Ganze schon verborgen. Hatten wir das

vergessen so wie auch den Auftrag zur vegetarischen Ernährung in Vers 29? (Anm: Erst ab 1. Mose 9 in den sogenannten noachidischen Geboten wird der Fleischverzehr eingeführt). Dann jedenfalls sind wir verheißungsvolle Geschöpfe, begabt und mit einer Zukunft auf diesem Planeten GOTTes ausgestattet. Grund zu Freude und Dank in dieser Maienzeit sowie Hoffnung, dass diese Welt GOTTes mit uns noch nicht am Ende ist. Wir sind nicht verloren. GOTTes Geist stehe uns bei, damit wir keine Irrlichter werden oder im je aktuellen Tohuwabohu „irrluchtern“. Lernen wir mit diesem Bibeltext Unterschiede kennen und präzise zu unterscheiden. Auch zwischen Ruhe und Tun. Denn in der Ruhe liegt die Kraft. ²*Am siebten Tag vollendete Gott sein Werk, das er gemacht hatte. An diesem Tag ruhte er aus von all seiner Arbeit, die er getan hatte.* ³*Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn zu einem heiligen Tag. Denn an diesem Tag ruhte Gott aus von all seinen Werken, die er geschaffen und gemacht hatte.* Bleiben Sie tapfer und verantwortungsbewusst. Viele Grüße von Eckhart Altemüller

Die Kollekte ist bestimmt für die Evangelische Jugend im Rheinland Jugend ist Gegenwart und Zukunft!

Der Dachverband der Evangelischen Jugend im Rheinland unterstützt, fördert und vernetzt wichtige und lebendige Aktivitäten für Kinder und Jugendliche auf dem Gebiet der Evangelischen Kirche im Rheinland. Die kirchliche Kinder- und Jugendarbeit unterstützt die religionspädagogische Ausbildung jugendlicher Ehrenamtlicher für Kinder- und Jugendgruppen sowie Jugendkirchen. Die gleichberechtigte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung am Gruppenleben, Projekte mit Schwerpunkten wie Demokratie, Teilhabe und Partizipation sind auch ein wesentlicher Bestandteil dieser Arbeit. www.jugend.ekir.de

Fürbitte und Segenswunsch

Guter Gott, Mutter und Vater zugleich, wir bitten Dich für die vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der Kinder- und Jugendarbeit in unserer Kirche. Hilf, dass sie viele junge Menschen ermuntern und ermutigen.

Barmherziger Gott behüte uns, gebe uns Hoffnung für alles Kommende. Sei uns Segen und Geleit auf dem Weg! Amen.